



© fotolia/fuxart

## MEHRSPRACHIGKEITSDIDAKTIK IN LEHRMATERIALIEN

Die Mehrsprachigkeitsdidaktik ist ein Oberbegriff für didaktische Ansätze, die das Erlernen von mehreren Sprachen unter verschiedenen Bedingungen fokussieren. Einer von diesen Ansätzen ist die Tertiärsprachendidaktik, deren Ausgangspunkt die konkrete Sprachenfolge ist: Deutsch wird weltweit vor allem als zweite oder weitere Fremdsprache (Tertiärsprache) gelernt. Die für den Unterricht entwickelten didaktischen Ansätze schlagen sich auch in den neueren Lehrmaterialien nieder. Der folgende Beitrag gibt einen Überblick über Lehrmittel für den Anfangsunterricht in Deutsch, führt Beispiele für gelungene Umsetzungen an und gibt Anregungen für mehrsprachige Lehr- und Lernkonzepte.

VON SARA VICENTE UND LINA PILYPAITYTĖ

Beim Erlernen einer Tertiärsprache können Lernende zum einen auf ihre sprachlichen Kenntnisse in der Erstsprache und der ersten Fremdsprache zurückgreifen, zum anderen aber auch auf ihre bereits vorhandenen Erfahrungen beim Lernen von Sprachen, denn sie haben bereits ihre Erstsprache und mindestens eine Fremdsprache gelernt. Vor diesem Hintergrund werden bestimmte didaktische Prinzipien entwickelt, die diese Ausgangsbedingungen beim Erlernen einer Tertiärsprache gezielt

aufgreifen (vgl. Kasten Tertiärsprachendidaktik, S. 68). Das Ziel dieses Beitrages ist es, aktuelle Lehrmaterialien für Deutsch als Fremdsprache hinsichtlich der Umsetzung von mehrsprachigkeitsdidaktischen Prinzipien zu sichten, Beispiele gelungener Umsetzung zu zeigen und Anregungen für Lehr- und Lernkonzepte zu geben. Zu diesem Zweck wurden aktuelle Materialien für den Anfangsunterricht in Deutsch als Fremdsprache gesichtet, die auf dem deutschen Markt erschienen sind und international

eingesetzt werden. Wir haben insbesondere solche zur Veranschaulichung ausgewählt, die das Ziel der Mehrsprachigkeit möglichst nicht nur punktuell, sondern systematisch umsetzen. Regionale Lehrmaterialien, in denen insbesondere die kontrastive Auseinandersetzung mit vorhandenen Sprachen unter Einschluss der jeweiligen Erstsprache(n) wahrscheinlich ist, berücksichtigen wir in diesem Beitrag nicht. Des Weiteren sollen die Beispiele die Lehrenden selbst dazu einladen, entsprechend gestaltete Aufgaben und Übungen in ihrem Unterricht einzusetzen.

Der Beitrag umfasst drei Schwerpunkte der mehrsprachigkeitsdidaktischen Thematik: Zunächst behandeln wir die sprachliche Ebene und thematisieren die Reflexion über Sprache(n), insbesondere den sprachlichen Vergleich und die Möglichkeiten des Anknüpfens an vorhandene Sprachenkenntnisse. Dabei wählen wir im Sinne der Tertiärsprachendidaktik die Sprachenfolge Deutsch nach Englisch exemplarisch für die sprachliche Arbeit aus. Als Nächstes richten wir die Aufmerksamkeit auf die Ebene des Lernens und stellen Beispiele für eine lernstrategische Reflexion vor. Schließlich möchten wir anregen, die sprachliche Vielfalt und die Mehrsprachigkeit an sich als Haltung und Thema wahrzunehmen, und bringen Beispiele für eine solche Thematisierung aus Lehrmaterialien. Im letzten Teil des Beitrags fassen wir die verschiedenen Vorgehensweisen zusammen und ermutigen alle Lehrenden zu einem ganzheitlichen Eintreten für die Mehrsprachigkeit.

## ENTWICKLUNG VON MEHRSPRACHIGKEITS-KOMPETENZEN IN LEHRMATERIALIEN

Dass die individuellen Sprachen(lern)biografien der Lernenden im Deutschunterricht reflektiert und vorteilhaft genutzt werden können, versuchen nun seit wenigen Jahren verschiedene Lehrmaterialien aufzuzeigen. Immer häufiger findet man in Lehrmaterialien Aufgabenstellungen, die auf einer Reflexion über vorhandene Sprachenkenntnisse, Lernerfahrungen und die eigene sprachlich-kulturelle Prägung abzielen. Im Folgenden konzentrieren wir uns insbesondere auf Aufgabenstellungen in Lehrmaterialien, die die Reflexion auf diesen drei Ebenen fördern.

### Reflexion über Sprache(n)

Auf der sprachlichen Ebene sind vor allem Aufgabenstellungen üblich, die von der häufigen Sprachkonstellation Deutsch als eine zweite oder weitere Fremdsprache nach Englisch als erster Fremdsprache ausgehen und zu einer Auseinandersetzung mit den bereits vorhandenen Sprachenkenntnissen anregen. Diese Aufgabenstellungen machen in erster Linie die Transfermöglichkeiten (oder sprachliche Ähnlichkeiten) zwischen der ersten Fremdsprache Englisch und der Zielsprache Deutsch bewusst. Wir gehen zunächst auf die Bereiche ein, die verstärkt in Lehrmaterialien vertreten sind und nehmen anschließend sprachliche Bereiche in den Blick, die in Lehrmaterialien noch nicht oder noch selten berücksichtigt werden.

Auf der Ebene der **Lexik** finden sich vor allem in Lehrmaterialien für den Anfangsunterricht mehrere Beispiele. Dadurch, dass es zwischen dem Englischen und dem Deutschen vergleichsweise viele lexikalische Parallelen gibt, ist das Aktivieren

**3 Körperteile: Ordne zu, ergänze und vergleiche.**

die Hand · das Ohr · der Arm · die Haare (Pl) · der Finger · der Mund · der Fuß · die Nase

| Englisch      | hand     | arm | foot | hair | mouth | nose | ear | finger |
|---------------|----------|-----|------|------|-------|------|-----|--------|
| Deutsch       | die Hand |     |      |      |       |      |     |        |
| Meine Sprache |          |     |      |      |       |      |     |        |

Beispiel 1 (© Hueber Verlag, deutsch.com, Arbeitsbuch A1, S. 84)

**Ü 2 Bilder, Kontext, zweisprachige Sätze:**  
Wie kann man sich die folgenden „falschen Freunde“ besser merken?  
Präsentieren Sie Ihre Ideen in der Gruppe.

die Mappe / map – realisieren / realize – die Hose / hose – prägnant / pregnant

Beispiel 2 (© Hueber Verlag, Deutsch ist easy!, S. 42)

eines solchen Wortschatzes sinnvoll, damit man beim Lernen an die vorhandenen Englischkenntnisse anknüpfen kann. Lexikalische Parallelen zwischen beiden Sprachen ergeben sich vor allem aus dem gemeinsamen germanischen Ursprung, im Bereich der Internationalismen und durch die zahlreichen Anglizismen, die in verschiedenen Sprachen existieren. Meist handelt es sich dabei um Aufgaben, die den Wortschatz aus dem thematisierten Wortfeld gegenüberstellen und vergleichen, wie im Beispiel 1 aus dem Wortfeld »Körperteile«. Dabei werden die englischen Vokabeln vorgegeben und die deutschen zugeordnet oder ergänzt. Durch Hervorhebungen kann bei solchen Aufgaben auf die Unterschiede in der Schreibung hingewiesen werden – diese Bewusstmachung hilft, Übertragungsfehler zu vermeiden. Gleichzeitig bieten solche Aufgaben eine gute Basis zur Anknüpfung: Nachdem Lernende erkennen, dass die deutschen Vokabeln den bereits bekannten englischen Entsprechungen ähneln, können sie sich diese schneller merken und sie besser abrufen. Zusätzlich ist im Bereich des Wortschatzes noch auf die sog. falschen Kognaten oder »falschen Freunde« zu achten. Dabei handelt es sich um Wörter, die in beiden Sprachen ähnlich geschrieben oder ausgesprochen werden, jedoch etwas anderes bedeuten, wie z. B. *gift* (Geschenk) und *Gift* (*poison*). Dazu lassen sich Bewusstmachungsaktivitäten im Unterricht durchführen, wie im Beispiel 2 aus »Deutsch ist easy!«. Darüber hinaus wäre es sicherlich noch relevant, Lernende auf partielle »falsche Freunde« hinzuweisen. Hier geht es um Wörter, deren Bedeutung in einer Sprache nur partiell mit der Bedeutung in der anderen Sprache übereinstimmt. Beispielsweise ist der Bedeutungsumfang des englischen Wortes *record* (Höchstleistung, Schallplatte, Aufzeichnung) größer als der des deutschen Wortes »Rekord« (nur im Sinne von Höchstleistung möglich). Dagegen bezieht sich das englische Wort *bank* nur auf das Geldinstitut, während mit dem deutschen Wort »Bank« sowohl

das Geldinstitut als auch der Sitz bezeichnet werden können. In aktuellen Lehrmaterialien sind allerdings noch keine Hinweise auf solche Fälle von Teiläquivalenz zu finden.

Die kontrastive Arbeit im Bereich der Lexik beschränkt sich nicht auf die Ebene der Einzelwörter, sondern kann auch darüber hinaus zu wichtigen Einsichten führen. Es ist lohnenswert, die Kombinationsmöglichkeiten der Einzelwörter in den Blick zu nehmen und die sogenannten Kollokationen in den verschiedenen Sprachen zu vergleichen (z. B. engl. *to smoke a cigarette*, dt. *eine Zigarette rauchen*, aber tr. *sigara içmek* = \*eine Zigarette trinken). Unterschiede zwischen den Sprachen in dieser Hinsicht könnten auch hier zu Fehlern führen, daher ist bei einer Übertragung stets Vorsicht geboten (z. B. engl. *to make a decision*, aber dt. *eine Entscheidung treffen*). Auch idiomatische Wendungen, Metaphern u. Ä. dürften für einen zwischensprachlichen Vergleich interessant sein: Zum einen könnten sie eine Anknüpfungsbasis darstellen, wenn in den bereits bekannten Sprachen ähnliche Strukturen existieren wie in der neuen Fremdsprache. Zum anderen sind sie für das bessere Verstehen der verschiedenen Kulturen aufschlussreich (z. B. engl. *not my cup of tea* vs. dt. *nicht mein Ding/Fall*; *to be unable to hold a candle to somebody* vs. *jemandem nicht das Wasser reichen können* usw.).

Ähnliche Transfermöglichkeiten sind auch im Bereich der Grammatik bzw. der **Morphologie und Syntax** möglich und lassen sich häufig in Lehrmaterialien finden. Das Lehrwerk *Menschen* macht Lernende z. B. darauf aufmerksam, dass beide Sprachen bestimmte und unbestimmte Artikel unterscheiden (vgl. Beispiel 3). Für Lernende, deren L1 diese Unterscheidung nicht kennt, kann der Vergleich mit dem Englischen von Vorteil sein. Durch die Gegenüberstellung der beiden Sprachen und die Hervorhebung der fokussierten Parallelen wird bewusstgemacht, dass das Konzept der bestimmten und unbestimmten Artikel den Lernen-

KB 6 **2 Ergänzen und vergleichen Sie.**

| Deutsch                           | Englisch                           | Meine Sprache oder andere Sprachen |
|-----------------------------------|------------------------------------|------------------------------------|
| Das ist <u>ein</u> Stift.         | This is <b>a</b> pen.              |                                    |
| <u>Der</u> Stift ist rot.         | <b>The</b> pen is red.             |                                    |
| Das ist _____ Maus.               | This is <b>a</b> mouse.            |                                    |
| _____ Maus ist klein.             | <b>The</b> mouse is <b>small</b> . |                                    |
| Das ist _____ Feuerzeug.          | This is <b>a</b> lighter.          |                                    |
| _____ Feuerzeug kostet zwei Euro. | <b>The</b> lighter costs two euro. |                                    |
| Das sind _____ Briefmarken.       | These are stamps.                  |                                    |
| _____ Briefmarken sind schön.     | <b>The</b> stamps are nice.        |                                    |

Beispiel 3 (© Hueber Verlag, Menschen, Arbeitsbuch A1, S. 44)

den nicht mehr neu ist und dass auf dieser Basis eine Anknüpfung stattfinden kann. Die Hinzunahme der eigenen Erstsprache oder weiterer Sprachen, die womöglich das Konzept der Artikel nicht kennen, verdeutlicht die Ähnlichkeiten zwischen Englisch und Deutsch zusätzlich. Dass das Deutsche jedoch im Unterschied zum Englischen vier Kasus und drei Genera bei Nomen unterscheidet, muss natürlich zusätzlich thematisiert werden. Hier könnte ein Anknüpfen an die Erstsprache sinnvoll sein, soweit diese ähnliche Phänomene aufweist. Weitere Aspekte, die in Lehrmaterialien für Deutsch als Fremdsprache kontrastiv behandelt werden, sind beispielsweise die Bildung des Genitivs Singular mit -s bzw. 's, die in beiden Sprachen existierende Unterscheidung zwischen schwachen und starken Verben, die Steigerung der Adjektive mit -er und -est sowie die Position des Adjektivs in einer Nominalphrase.

Auf der Ebene der **Rechtschreibung** gibt es zwar auch etliche Parallelen zwischen Englisch und Deutsch, es sind jedoch noch kaum Aufgaben in Lehrmaterialien zu finden, die die Transfermöglichkeiten oder die Unterschiede zwischen beiden Sprachen bewusst machen. Eine Ausnahme stellt »Deutsch ist easy!« dar, das dem Vergleich von Schreibweisen in beiden Sprachen ein Arbeitsblatt widmet (vgl. Beispiel 4).

Auf der Ebene der **Aussprache** ist die Sachlage ähnlich einzuschätzen. Es finden sich kaum Aufgabenstellungen, die auf die Transfermöglichkeiten zwischen Englisch und Deutsch eingehen. Dabei gäbe es durchaus Anlässe für einen nützlichen Vergleich. Beispielsweise werden sowohl im Englischen als auch im (Standard-)Deutschen die stimmlosen Plosive [p, t, k] aspiriert [p<sup>h</sup>, t<sup>h</sup>, k<sup>h</sup>], in romanischen Sprachen dagegen ist dies nicht der Fall. Für französische, spanische, italienische oder portugiesische Deutschlernende würde sich daher ein Hinweis auf die Aspiration im Englischen anbieten. Dasselbe gilt auch für den Hauchlaut [h], der in vielen romanischen Sprachen nicht ausgesprochen wird. Hier wäre eine Anknüpfung an das Englische sinnvoll. Auch im Bereich Wortakzent ließen sich nützliche Parallelen ziehen, z. B. zur ähnlichen Wortbetonung bei Nomen-Nomen-Komposita (z. B. *toothpaste* [ˌtuːθˈpeɪst] und *Zahnpasta* [ˌt͡saːnpasta]) oder zur unterschiedlichen Betonung von Internationalismen. Dazu findet sich eine schöne Anregung im Lehrwerk »Gen@l Klick« (vgl. Beispiel 5).

Zum Schluss möchten wir noch auf weitere Bereiche hinweisen, bei denen ein Vergleich ebenfalls von Vorteil wäre. Zum Beispiel zeigen mehrere Studien im kommunikativ-pragmatischen Bereich, dass deutsche

Ü 1 Welche Wörter passen zusammen?

| Englisch        | Deutsch  | Englisch        | Deutsch   |
|-----------------|----------|-----------------|-----------|
| <b>Gruppe 1</b> |          | <b>Gruppe 2</b> |           |
| word            | das Wort | cat             | die Katze |
| good            | _____    | climate         | _____     |
| card            | _____    | come            | _____     |
| hard            | _____    | cook            | _____     |
| drink           | _____    | concert         | _____     |
| dance           | _____    | second          | _____     |
| salad           | _____    | cold            | _____     |
| garden          | _____    |                 |           |
| red             | _____    |                 |           |
| <b>Gruppe 3</b> |          | <b>Gruppe 4</b> |           |
| three           | drei     | shoe            | der Schuh |
| the             | _____    | shower          | _____     |
| there           | _____    | wash            | _____     |
| this            | _____    | sharp           | _____     |

das Wort · scharf · tanzen · kalt · der Garten · der Salat  
die Katze · drei · der Schuh · die Karte · kommen · der Schauer  
waschen · da · der Koch · hart · trinken · das Konzert  
die Sekunde · rot · gut · der/die/das

Beispiel 4 (© Hueber Verlag, *Deutsch ist easy!*, S. 44)

im Vergleich zu englischen Sprecherinnen und Sprechern Bitten und Beschwerden direkter formulieren. Diese werden im Englischen mit mehr Abschwächungen realisiert. Ergebnisse aus der kontrastiven Textlinguistik zeigen die unterschiedlichen Konventionen bei Textsorten wie Lebensläufen und wissenschaftlichen Texten im Deutschen und Englischen. Auch bei diesen beiden Bereichen finden sich in aktuellen Lehrmaterialien noch keine Hinweise.

### Reflexion über das Sprachenlernen

Neben der Anregung zur Reflexion über Sprache(n) stellt die Förderung der Reflexion über den Sprachlernprozess eine wichtige Aufgabe des Tertiärsprachenunterrichts dar. Das Ziel dieser Reflexion besteht darin, die bereits vorhandenen Sprachlernerfahrungen und -strategien im Unterricht zunächst bewusstzumachen und daran anknüpfend zu erweitern.

**Gleich oder anders?**

9 Aussprache international

1.17 a Hörst zu und vergleiche die Wörter. Wie sagt man das auf ...? Ordnet zu.

1. Musik      3. musique  
2. mUsje      4. mUsjica

a. Englisch    b. Italienisch    c. Französisch    d. Deutsch

1.18 b Hörst zu und sprech die Wörter laut.

|         |          |        |            |        |         |
|---------|----------|--------|------------|--------|---------|
| Telefon | Computer | Tennis | Restaurant | Pizza  | Gitarre |
| Banane  | Schule   | Film   | Gruppe     | Klasse | Foto    |

Beispiel 5 (© Klett-Langenscheidt, *Geni@l Klick*, Kursbuch A1, S. 19)

10 Nomen lernen: der Hund – die Hunde

a Lies das Beispiel und schreib zehn Lernkarten: Tiere und andere Nomen.

|                     |                   |   |
|---------------------|-------------------|---|
| die Maus, "e.       | mouse, mice.      | TIPP Die Pluralformen findest du in der Worthilfe auf Seite 71. |
| Ich habe eine Maus. | I've got a mouse. |   |
| Ich mag Mäuse.      | I like mice.      |   |

b Wie heißt der Lerntipp? Ergänze.

**Lernen lernen**

TIPP Nomen immer mit A... und Pluralform lernen.

Beispiel 6 (© Cornelsen Schulverlage, Prima, Kursbuch A1, S. 25)

**Lernfortschritte festhalten**

Legen Sie eine Tabelle an – vielleicht hinten in Ihrem Lerntagebuch –, in der Sie Ihre Lernfortschritte festhalten. Schreiben Sie auf, was Sie wann getan haben, um Ihre Deutschkenntnisse zu verbessern, nach welcher Methode sie vorgegangen sind und wie Sie das Ergebnis beurteilen.

| Datum   | Wo?      | Was?              | leicht/schwierig?                       | Kommentar                              |
|---------|----------|-------------------|---|--|
| 1. März | zu Hause | Perfekt           | Vergangenheit leichter als auf Englisch | Ich kann fast alle Partizip-II-Formen. |
| 3. März | im Auto  | Hörtext: M. Güler | viele neue Wörter                       | Geht super!                            |

Beispiel 7 (© Cornelsen Schulverlage, Eurolingua Deutsch, Lernerhandbuch, S. 31)

In aktuellen Lehrmaterialien wird dieser Bereich häufiger bearbeitet. Es werden verschiedene Typen von Lernstrategien vorgestellt und mit Aufgaben veranschaulicht, so z. B. kognitive Strategien wie Bildung von sinnvoll zusammenhängenden Wortgruppen (Synonyme, Antonyme, Wortfamilien, Wortfelder, eigene Assoziationen usw.), die Anfertigung von Lernkarten (vgl. Beispiel 6 aus »Prima«), die Visualisierung von Wortbedeutungen und Grammatikregeln, die szenische Darstellung von Wörtern, Wortverbindungen oder sogar ganzen Sätzen. Auch finden sich in mehreren Lehrmaterialien Hinweise zur Verwendung der sogenannten metakognitiven Strategien, die der Planung und Organisation des Lernens, der Kontrolle der Lernerfolge sowie der Regulierung des Lernprozesses dienen. Hier werden Lernende z. B. dazu angeregt, sich ihre Stärken und Schwächen bezüglich des Lernstoffes zu vergegenwärtigen, sich einen konkreten Aktionsplan mit konkreten Lernthemen und Daten und/oder Uhrzeiten zu machen und das Erreichen der Lernziele zu kontrollieren (vgl. Beispiel 7 aus »Eurolingua Deutsch Lernerhandbuch«). Darüber hinaus lassen sich in Lehrmaterialien auch affektive und soziale Lernstrategien finden, mit denen sowohl die sprachliche Interaktion der Lernenden (d. h. der

konkrete Gebrauch der Zielsprache innerhalb und außerhalb des Unterrichts) als auch ihre Ängste und ihre Motivation beim Lernen und Verwenden der Zielsprache bewusst gemacht werden.

Bei der Thematisierung jeglicher Strategien ist es allerdings wichtig, zunächst durch Aufgaben oder Unterrichtsaktivitäten Gelegenheiten zu schaffen, den Einsatz von Strategien in Verbindung mit Spracharbeit umzusetzen und erst dann darüber zu reflektieren. Dann können die Lernenden sich bei der Reflexion auf die gerade gemachte Erfahrung beziehen. Indem sich Lernstrategien auf persönliche Einsichten und Erfahrungen der Lernenden stützen, dürften sie zu einem nachhaltigeren Lerneffekt führen.

### Reflexion über die sprachliche Vielfalt

In der Förderung der Reflexion über sprachliche und notwendigerweise auch kulturelle Vielfalt liegt eine weitere wichtige Aufgabe des Tertiärsprachenunterrichts. Durch die Reflexion über die Existenz verschiedener Sprachen und Kulturen sollen Lernende die Fähigkeit entwickeln, mit Sprecherinnen und Sprechern anderer Sprachen bzw. Angehörigen anderer Kulturen respektvoll zu interagieren, außerdem sollen Lernende die Bereitschaft entwickeln, die eigene sprachlich-kulturelle Prägung zu erkennen und zu relativieren. Dadurch soll das gegenseitige Verstehen und Miteinanderleben gefördert werden.

In Lehrmaterialien findet dieses Thema immer häufiger Beachtung. Hier lassen sich unterschiedliche Herangehensweisen unterscheiden: In einigen Lehrmaterialien wie z. B. »Studio d« wird die individuelle Mehrsprachigkeit thematisiert (vgl. Beispiel 8): Lernende werden hier dazu angeregt, sich ihre Sprach(lern)erfahrungen bewusstzumachen. Vor allem im Falle von sprachlich heterogen zusammengesetzten Lerngruppen bietet sich auch eine Reflexion über die sprachliche (und kulturelle) Vielfalt in der eigenen Klasse bzw. im eigenen Kurs an. Das Lehrwerk »Ja genau!« macht dazu einen interessanten Vorschlag (vgl. Beispiel 9). Die Lernenden sollen eine kurze Umfrage machen und ermitteln, wie viele Sprachen im Kurs gesprochen bzw. verstanden werden, außerdem werden sie dazu angeregt, »Hallo« und »Auf Wiedersehen« in den verschiedenen Sprachen zu lernen und auch anzuwenden. Zum Schluss möchten wir noch auf die Reflexion über die **Mehrsprachigkeit in der Gesellschaft** hinweisen, wozu z. B. das Lehrwerk »Team Deutsch« anregt (vgl. Beispiel 10). Hier sollen Lernende ein kleines Projekt durchführen und die Sprachen (im Falle homogener Sprachgemeinschaften: die verschiedenen Varietäten) im eigenen Land erkunden.

## ZUSAMMENFASSUNG UND FAZIT

Wie die vielfältigen Beispiele aus Lehrmaterialien zeigen, ist es auf verschiedenen Ebenen möglich, die bereits vorhandenen Sprachenkenntnisse und Lernerfahrungen der Lernenden im Unterricht Deutsch als Tertiärsprache ertragreich einzusetzen. Durch eine Bewusstmachung dieser Potenziale werden den Lernenden verschiedene Strategien aufgezeigt, wie sie erfolgreich und effizient an die neue Fremdsprache herangehen können, was im Idealfalle auch ihre Motivation steigern dürfte. Die Lernenden werden mit ihrer Biografie, ihrem Hintergrund, ihren Lernerfahrungen und Sprachenkenntnissen als Individuen ernst genommen, es wird ihnen einiges zugetraut, sie werden dabei aber auch mithilfe der hier vorgestellten Beispiele begleitet und unterstützt. Es ist erfreulich, dass neuere Lehrmaterialien bereits einige Anregungen zu diesen Vorgehensweisen enthalten. Es wäre aber noch viel mehr möglich, wenn die Bewusstmachung, der Vergleich und das Anknüpfen auf weitere Bereiche ausgedehnt würden – z. B. auf die Bereiche der Kollokationen, idiomatischen Wendungen, Rechtschreibung, Aussprache, aber auch auf die Auseinandersetzung mit kulturell geprägten Sprachhandlungen und Textsorten, dem eigenen Selbst- und Fremdbild u. Ä. Einige Anregungen zu möglichen Aufgabenstellungen finden sich im Infokasten (S. 68). Sie laden auch zur Entwicklung eigener Unterrichtsmaterialien ein, denn für unterschiedliche Märkte konzipierte Lehrmaterialien können die lokalen Spezifika sprachlicher und kultureller Gegebenheiten nicht berücksichtigen.

Insgesamt ist das Ziel der hier vorgestellten Vorgehensweisen die ganzheitliche Betrachtung des Sprachenlernens: Die Mehrsprachigkeit ist kein vages und abstraktes Schlagwort, sondern sollte eine grundsätzliche Haltung von Lehrenden als BotschafterInnen der Mehrsprachigkeit (und nicht als VertreterInnen von Einzelsprachen) sein. In diesem Zusammenhang sind also sprachenübergreifende und -verbindende Kompetenzen anzustreben, die die Lernenden auch zum Weiterlernen von Sprachen befähigen – innerhalb und außerhalb ihrer schulischen Laufbahn.

## LITERATUR

- Böschel, Claudia / Giersberg, Dagmar / Hägi, Sara: Ja genau! A1. Kurs- und Übungsbuch. Berlin: Cornelsen 2009
- Esterl, Ursula u. a.: Team Deutsch 3. Kursbuch. Barcelona u. a.: Klett 2008
- Funk, Hermann u. a.: Studio d A2. Kurs- und Übungsbuch. Berlin: Cornelsen 2006
- Glas-Peters, Sabine / Pude, Angela / Reimann, Monika: Menschen A1. Arbeitsbuch. München: Hueber 2012

- Jin, Friederike / Rohrmann, Lutz / Zbranková, Milena: Prima A1. Kursbuch. Berlin: Cornelsen 2009
- Koenig, Michael u. a.: Geni@l klick A1. Kursbuch. Berlin u. a.: Langenscheidt 2011
- Kursiša, Anta / Neuner, Gerhard: Deutsch ist easy! Lehrerhandreichungen und Kopiervorlagen »Deutsch nach Englisch« für den Anfangsunterricht. München: Hueber 2006
- Vicente, Sara u. a.: deutsch.com A1. Arbeitsbuch. München: Hueber 2008
- Rohrmann, Lutz / Self, Susanne: Eurolingua Deutsch. Neue Ausgabe. Lernerhandbuch. Berlin: Cornelsen 2006

**94-5 Meine Sprachlernbiografie. Schreiben Sie einen Text.**

**Ich-Texte schreiben**  
Ich habe ... gelernt, weil ...  
Ich habe mich für ... interessiert.  
Jetzt ...

**Minimemo**  
Ich interessiere mich für Spanisch.  
Ich interessiere mich nicht für Fußball.

Beispiel 8 (© Cornelsen Schulverlage, Studio d A2, Kurs- und Übungsbuch, S. 11)

b) Wie viele Sprachen sprechen oder verstehen Sie alle zusammen?  
c) Ist eine Sprache allein in der Gruppe?  
d) Sagen Sie Ihre Sprache in Ihrer Muttersprache.

*¡ Hablo español.      Das war Spanisch.*

**22 Mehrsprachigkeit im Kurs.**  
a) Schreiben Sie „Hallo!“ und „Auf Wiedersehen!“ in Ihrer Sprache/Ihren Sprachen auf zwei Zettel.  
b) Hängen Sie die Zettel im Kursraum auf. Begrüßen und verabschieden Sie sich in den Kurssprachen.

*ihola!      ihasta isaga!*

Beispiel 9 (© Cornelsen Schulverlage, Ja genau!, Kursbuch A1, S. 34)

**IM TEAM**

**Sprachen in meinem Land**  
Gestaltet ein Plakat zum Thema. Ihr könnt dazu Daten im Internet suchen, Diagramme malen und kleine Texte schreiben.

**Spurensuche: Deutsch in meinem Land**  
Sammelt Angaben und Meinungen zum Thema. Sucht nach Leuten, Institutionen oder Vereinen, die euch darüber Auskunft geben können. Macht Interviews und stellt die Texte zusammen.

**Unsere Lieblingswörter**  
Macht eine Umfrage: Wer hat welches Lieblingswort im Deutschen und warum? Stellt dann eine Klassenliste zusammen und hängt sie auf.

1. Team  
2.  
3.

Beispiel 10 (© Ernst Klett Verlag, Team Deutsch, Kursbuch B1, S. 64)



# DEUTSCH. GENAU!

[goethe.de/deutschlernen](https://goethe.de/deutschlernen)

**GOETHE  
INSTITUT**

Sprache. Kultur. Deutschland.